

Breslauer Kreis-Blatt.

Vierter Jahrgang.

Sonnabend, **No. 51.** den 23. Dezember 1837.

Kurrenden.

Die Königl. Regierung hat eine Besichtigung sämmtlicher im Kreise vorhandenen Pferde, welche das dritte Lebensjahr zurückgelegt haben, angeordnet, zu welchem Zweck ich die diesfälligen Termine in folgender Art angesetzt habe.

Für den 1. Polizei-District, am 15. Januar k. J., als Montag Vormittag 9 Uhr in Schwoitsch.

Für den 2. Polizei-District, am 22. ejusdem als Montag, Vormittag 10 Uhr in Lilienthal.

Für den 3. Polizei-District am 23. desselben Monats als Dienstag, Vormittag 9 Uhr in Neukirch.

Für den 4. Polizei-District, am 24. desselben Monats als Mittwoch, Vormittag 9 Uhr in Malsen.

Für den 5. Polizei-District, am 25. desselben Monats als Donnerstag, Vormittag 9Uhr in Koberwitz.

Für den 6. Polizei-District am 27. desselben Monats als Sonnabend, Vormittag8 Uhr in Thauer.

Für den 7. Polizei-District an demselben Tage, Nachmittag 2 Uhr in Lamsfeld.

Die Wohll. Dominien und Ortsgerichte werden daher hiermit angewiesen: sämmtliche Pferde ohne alle Ausnahme unter Aufsicht des Scholzen oder eines Gerichtsmannes an den bezeichneten Tagen und Orten ohnfehlbar zu gestellen, indem für jedes fehlende Pferd von demjenigen, welcher die Schuld davon trägt, eine Ordnungsstrafe von 1 Rthlr. eingezogen werden wird, so wie ein Verzeichniß sämmtlicher Pferde und deren Eigenthümer mit zur Stelle zu bringen.

Die Herrn Polizei-Districts-Commissarien so wie die Polizei-Scholzen werden zugleich aufgefordert, sich bei dieser Vorgestellung der Pferde in den angesetzten Terminen ebenfalls einzufinden.

Breslau den 18. Dezember 1837.

Königl. Landräthl. Amt.

Die Konzepte der Klassensteuer-Aufnahme-Listen pro 1838 können im unterzeichneten Landräthl. Amte abgeholt werden.

Breslau den 21. Dezember 1837.

Königl. Landräthl. Amt.

Die Aufnahme einer neuen Kirchen= und Schul=Tabelle ist von der Königl. Regierung angeordnet worden und wird zur Angabe der hierzu erforderlichen Nachrichten einer Zusammenberufung der Ortsgerichte in der ersten Hälfte des künftigen Monats geschehen, deren Tag und Ort später bekannt gemacht werden wird. Damit dieselben aber sich zur Beantwortung der ihnen in diesem Termine vorzulegenden Fragen vorbereiten können, so werden solche hiermit wie folgend zur Kenntniß gebracht. Wie viel Kirchen, und zwar ob Mutter= oder Tochter=Kirchen und wie viel sonstige gottesdienstliche Versammlungshäuser befinden sich an jedem Orte, und zu welcher Superintendentur oder Archipresbyteriate gehören dieselben?

Wie viel Prediger, Pfarrer und Kapelläne sind bei denselben angestellt?

Wie viel Elementar=Schüler sind an jedem Orte vorhanden und wie viel Lehrer, Hülfslehrer und Adjuvanten sind an demselben angestellt.

Von wie viel Knaben und Mädchen werden diese Schulen besucht, und wie viel schulpflichtige katholische und evangelische Kinder befinden sich an jedem Orte.

Breslau den 20. Dezember 1837. Königl. Landräthl. Amt.

Bekanntmachungen.

Die Herren Dominal Gutsbesitzer zu Woigwitz, Bogschütz, Treschen, Masselwitz, Sadewitz, Barottwitz, Brocke und Wirrwitz, die Herren Freigutsbesitzer zu Klein Sürding und Bischwitz und der Kretschambesitzer zu Neukirch können die, wegen erlittenen Brandschadens, denselben pro 1838 zustehenden Terminalzahlungen an Steuer=Remission, in den ersten 8 Tagen des künftigen Monats entweder in Person oder durch ihre mit schriftlicher Vollmacht versehene Beamte, bei der unterzeichneten Kasse in Empfang nehmen.

Breslau den 20. Dezember 1837. Königl. Kreis=Steuer=Kasse.

So wie bisher, wird auch für das zu Ende gehende Jahr bei der Steuer=Einnahme pro Januar 1838 die Einziehung der Zugänge an Haussteuer, Klassensteuer und Gewerbesteuer, so wie die Rückzahlung der diesfälligen Abgänge erfolgen.

Diejenigen Orts=Erheber, in deren Gemeinden die Zugänge die Abgänge übersteigen, haben sich daher mit den diesfalsigen Geldmitteln zu versehen, damit unstatthafte Rückstände und Aufenthalt bei der Steuer=Einnahme vermieden werden.

Breslau den 20. Dezember 1837. Königl. Kreis=Steuer=Kasse.

Sr. fürstbischöflichen Gnaden haben dem Schullehrer Grögor zu Prisselwitz, bei seinem Amts-Jubiläum eine Gratificatian von 12 rtl. als Zeichen der Annerkennung seiner sittlich guten Führung durch den Schuleninspektor zustellen lassen.

Gars.

Erzählung nach einer histor. Thatsache bearbeitet.)

(Fortsetzung.)

Geh hin, mein Sohn, weinte die Churfürstin — Sohn meines Herzens, Geliebtester, laß Dich noch einmal umarmen!

Rauschte da nicht etwas? fuhr die Churfürstin aus der Umarmung empor, denn eben ließ Wilhelm die Hand an der Pfoste herabgleiten und sein Haupt sank todtenbleich an Wladislaw's Brust. Fort! sagte er leise mit gebrochener Stimme und als sie schon eine Strecke weg waren, setzte er noch mit ausbrechenden Thränen hinzu: da drinnen verräth mich meine Mutter. Ja, beim Himmel, es war meine Mutter. Nun habe ich keinen Menschen mehr auf der Erde — Wladislaw — als Dich! Sie waren an die Pforte des Hauses gekommen, der Kastellan, der ihnen gefolgt war, fragte ganz verstört, wohin denn nun die gnädigen Herrn beliebten? Statt aller Antwort schlug ihm der Churfürst die Lichter mit dem Hut aus der Hand, daß sie verloschen. Es kostet Dir das Leben, rief er, wenn Du verräthst, daß ich hier war, nur eine Silbe von mir erwähnst. Der Kastellan sank in die Knie, das Grausen

des Todes lag in des Churfürsten Stimme. Er ergriff Wladislaw's Arm und stürzte mit ihm hinweg. Stumm eilten Beide durch die, vom halben Mondschein zerrißne Nacht nach dem Schloß zurück, und erst auf dem Zimmer fand der Churfürst Thränen und Worte. Er warf sich auf einen Divan und drückte das Gesicht in die Kissen. Wladislaw ging lange schweigend, mit zusammen gebissenen Lippen im Zimmer auf und ab. — Warum tratet Ihr nicht hinein? fragte er endlich, warum störtet Ihr nicht die saubere Zusammenkunft?

Und Ihr fragt? richtete Wilhelm das todtenbleiche Gesicht empor — sollte ich den vor ihren Augen ermorden, den sie mehr lieben als mich, den Buhler meiner Schwester, den Sohn meiner Mutter — den Schändlichen! Abermals ein langes Schweigen, während Wladislaw am Fenster stand und in den dunklen Nachthimmel hinnein starrte. Er fühlte sich plötzlich eisig kalt bei der Hand ergriffen, und der Churfürst stand hinter ihm und preßte seine Hand zwischen den Seinigen. Wladislaw — sagte er mit einer Stimme, vor der selbst dieser erbebte — ich bin fürchterlich verrathen — Du mit mir — sieh, ich habe kein treues Herz, meine eignen Blutsverwandten geben mich hin; Dich allein habe ich noch — und um Dich mir zu erhalten, will ich Dir eine schreckliche Genugthuung geben — ich will Wachen abschicken und die verhaßten Fremdlinge hinrichten lassen, meine Schwester soll noch diese Nacht bei dem seidnen Haar vor den Altar geschleift, meine Mutter verwiesen werden. — Ein Lächeln, wie das des Todesengels, schwebte um Wilhelms Lippen als er dies sprach. Wladislaw sah ihn kalt an. Bemüht Euch nicht, entgegnete er, ich bin vollkommen zufrieden. Ueberdem mögt Ihr wissen, daß ich schon gestern Befehl zu meinem morgenden Aufbruch gegeben habe. Meine Leute sind bereit, meine Rosse gesattelt — ich reise ab und ich bedaure nur, daß ich auf die Ehre einer Verschwägerung mit Euch Verzicht leisten muß.

Höre ich recht — stammelte der Churfürst.

Was helfen die Umwege, fuhr Wladislaw fort, ich rede offen mit Euch. Ihr seht selbst, daß Eure Schwester mich nicht liebt, in einer Ehe mit mir würde sie sich ewig unglücklich fühlen, und — aufrichtig gesagt — auch ich kann diese ruhig-kindliche Seele nicht fassen. Ich durfte nach einem glühenden Herzen, das heiß empfindet wie das meine, nach einem Wesen, das im Wechseltausch der Gefühle irrdisch und himmlisch mit mir schwelge — meine Wünsche und Genüsse immer nur entflamme.

Nun — athmete der Churfürst.

Ein solches Wesen, fuhr Wladislaw fort, ein Mädchen wie ich noch keines sah, lebt an Eurem Hof, und ich bitte Euch daher, ihr zu erlauben, daß sie mit mir ziehe. Vermag ich es durch zu setzen, so reiche ich ihr am Altar die Hand, wo nicht, so ist ja die Liebe unabhängig vom Priestersegen und die edle großmüthige Lodoiska —

O Herr im Himmel! rief der Churfürst, beide Hände vor das Gesicht schlagend — doch nur weiter, weiter, kehrt Euch nicht an mich.

Dieselbe, fuhr Wladislaw fort, und sie hat eingewilligt mich zu begleiten, wenn Ihr sie nicht gewaltsam zurückhalten würdet.

Nein sagte der Churfürst mit matter Stimme — o geht — geht!

So lebt denn wohl mein Bruder! sagte Wladislaw, ihn in seine Arme schließend. Morgen früh, wenn die Sonne aufgeht, bin ich mit meinem Gefolge schon weit von hier. Ihr übernehmt es wohl, mich bei Euren Damen zu entschuldigen. Uebrigens seid versichert, stets einen wohlgesinnten, bereitwilligen Nachbar an mir zu haben. Lebt wohl! — Er ging, und Wilhelm sah ihm schweigend nach, dann wischte er sich eine glühende Thräne aus dem Auge.

Den andern Morgen erfuhr er die Abreise Wladislaw's und Louisens und die Flucht der beiden Schweden. Er sagte nichts, aber schloß sich in sein Zimmer ein, und viele Tage lang durfte ihm Niemand nahen. — Als die Churfürstin vermuthen konnte, daß die Flüchtenden in Sicherheit seien, schrieb sie ihm einen Brief, worin sie sich als die Befreierin der Gefangenen angab, und zugleich die Gründe ihres Verfahrens aus einander setzte. Jedoch verschwieg sie den wahren Rang der Schweden, und offenbarte nur, daß sie Abgesandte Gustav Adolphs gewesen seien, welcher seine ehrenvolle Absichten auf die Hand Eleonorens von Neuem habe aussprechen lassen, jedoch anjetzo ins Geheim, und bloß ihr, der Churfürstin — Sie schloß mit der Bemerkung, daß nach Wladislaw's Abreise sie durchaus kein Hinderniß sähe, das

wünschenswerthe Bündniß anzunehmen; und hoffe, auch Wilhelm werde die Gesandschaft, die nächstens öffentlich erscheinen, und mit des Königs Antrag hervortreten werde, mit gebührenden Ehren empfangen. —

(Beschluß folgt)

Anekdote.

Unter Karls II. Regierung in England sollte ein Matrose, Namens Skiffton, ergriffen auf einem Diebstahl, nach Urtheil und Recht aufgehängt werden. In dieser Lebensnoth schrieb er, aus seinem Kerker, an den König also:

„König Karl!

Einer Deiner Unterthanen hat mir vor Kurzem des Nachts 40 Pfd. Sterling entwendet. Ich aber habe, um mich wieder zu entschädigen, einem Andern diese Summe wieder abgenommen. Dieser Letztere hat, auf eine unmenschliche Weise, mich fest machen lassen und nach Newgate geschickt. Er hat geschworen, daß ich gehenkt werden solle. Deßhalb und auch um Deinetwillen, bitte ich, rette mein Leben. Denn Gott verdamme mich! Du verlierst an mir den allerbesten Matrosen auf Deiner Flotte.

Dein

Jack Skiffton.“

Antwort des Königs:

Jack Skiffton!

Für dießmal will ich dich vom Galgen retten. Aber machst du dich wieder eines ähnlichen Verbrechens schuldig, so sollst du, Gott verdamme mich, gehenkt werden, wenn du auch der beste Matrose auf meiner Flotte wärst.

Karl.

Anzeigen.

In Schwoitsch hat die Frau eines Häuslers die natürlichen Blattern wahrscheinlich durch Ansteckung bekommen.

Auktions-Anzeige.

150 Stück fettes Schaafvieh, größtentheils Schöpse werden in beliebigen Parthien, Montags den 8. Januar k. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Dominium Pologwitz an den Meistbiethenden verauktionirt.

Gemein-Rechnungen

sind zu haben in der Kupferschen Buchdruckerei Schuhbrücke Nr 32 (goldne Schildkröte).

Diebstähle.

Am 6. Dezember d. J. wurde Abends gegen 6 Uhr von einem Plauwagen ungefähr 50 Schritt von dem Hohlwege, welcher von der Strehlner Straße ab, nach Groß-Oldern geht, ein leinwandnes Säckchen mit einem Viertel Zwiebeln von 3 unbekannten Männern gestohlen. Zwei dieser Diebe trugen Mäntel, der dritte eine kurze Jacke und leinwandne Beinkleider.

Da nachbenannte bei einer Corrigendin vorgefundene und als jedenfalls auf der Landstraße oder sonst außerhalb Breslau gestohlene zum Theil werthvolle Sachen mit Beschlag belegt worden, so ist, Falls im hiesigen Kreise ein Diebstahl der Art bekannt geworden sein sollte, dem hiesigen Königl. Polizei-Präsidium sofort davon Anzeige zu machen. 1 bunt seidnes Kleid; 1 schwarz seidenes Kinderkleid; 1 Blondenhaube mit Rosaband; 1 Spitzengrundhaube dgl.; 1 blau seidner Schwal; 1 rosa-Florschwal; 1 rosa kleiner Schwal mit weiß seidnen Klöppeln; 1 schwarze atlaßne Pellerine mit Spitzen besetzt; 1 Kinder-Spitzengrundhaube mit rosa Band, 1 von Wolle gestrickter Pompadour, 1 paar Hemde-Aermel; 1 weiß Tuch mit blauem Rande; 1 bunte kattunene Decke; 5 Rthl. $17\frac{1}{2}$ Sgr. baares Geld und ein paar lederne Handschuhe.

Breslauer Marktpreis am 14. Dezember.

Preuß. Maaß.

	Höchster			Mittler			Niedrigst.		
	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.
Weitzen der Scheffel	1	8	9	1	11	–	1	6	6
Roggen „ „	1	2	6	1	2	–	1	1	6
Gerste „ „	–	24	–	–	21	6	–	19	–
Hafer „ „	–	20	–	–	19	–	–	18	–

Von diesem Blatte erscheint wöchentlich ein halber Bogen, welcher gegen eine vierteljährige Vorausbezahlung von 7 sgr. 6 pf. alle Sonnabende im Königl. Landrätbl. Amte, und in der Kupferschen Buchdruckerei ausgegeben wird.

Redakteur: Fr. v Lieres, Breite Straße № 36. Druck von Gustav Kupfer, Schuhbrücke № 32.